



ZUM WEITERLESEN

Weitere Texte des 2. Advents:

Jes 11,1–10; Ps 72; Mt 3,1–12

INFORMATIONEN ZUM TEXT

Belehrung, Trost und Hoffnung aus den Heiligen Schriften für das Zusammenleben in der Gemeinde, das könnte eine Überschrift über den letzten großen inhaltlichen Abschnitt des Römerbriefs Röm 15,1–13 stehen. Der Textabschnitt bildet eine Einheit und ist darum auch hier vollständig abgedruckt. Die eckigen Klammern zeigen an, welche Verse in der Leseordnung ausgelassen werden.

Der Abschnitt Röm 15,1–13 hat zwei große Teile: In den Versen 1–6 geht es um die Starken und Schwachen in der Gemeinde in Rom, in den Versen 7–13 um gegenseitige Annahme und das Zueinander von Juden („Beschnittenen“, V. 8) und Menschen nichtjüdischer Herkunft („Heiden“) im Heilsplan Gottes. Für Paulus ist es selbstverständlich, dass Jesus „Diener der Beschnittenen“ (d. h. des jüdischen Volkes, V. 8) ist. Durch die Zitation mehrerer Schriftstellen (V. 9: Ps 18,50; V. 10: Dtn 32,43; V. 11: Ps 117,1; V. 12: Jes 11,10) macht Paulus aber auch deutlich, dass der Gott Israels der Gott aller Völker (auch der

„Heiden“) ist. Unter diesen Zitaten befindet sich auch der Text der alttestamentlichen Lesung (Jes 11) des zweiten Advents. Mit dem Thema Juden/Heiden (Menschen aus den anderen Völkern) spricht Paulus nochmals abschließend sein Herzensanliegen an, das ihn sein ganzes Leben lang umtreibt und immer wieder Thema in seinen Briefen ist. Auch hier versucht er durch viele Schriftzitate darzulegen: Das Heil Israels steht allen Völkern offen, die vielen Nationen sind durch Jesus Christus eingeladen, sich zum Gott Israels, zu JHWH, zu bekennen (V. 8–12). Der Text Röm 15,1–13 macht Konflikte in der Gemeinde sichtbar, die auch in Röm 13,8–14a anklingen: Offensichtlich gibt es ausschweifendes Leben, Streit und Eifersucht in der Gemeinde (13,13). In Kapitel 14 werden die Konflikte noch deutlicher: Paulus skizziert zwei Gruppen, die Starken und die Schwachen, die offensichtlich eine andere Praxis beim Essen von (dem römischen Kaiser oder Göttern geweihten Opfer-) Fleisch oder beim Trinken von Wein hatten. Die Schwachen enthielten sich offenbar eher dieser Speisen, während die Starken die Überzeugung hatten, dass nichts unrein ist (14,14). Paulus sympathisiert mit der Haltung der Starken, ruft aber zu Einmütigkeit und gegenseitiger Annahme auf.




Das Lectio-Divina-Projekt des Bibelwerks

2

ANGENOMMEN

Brief an die Gemeinde in Rom 15,4–9

LIEDRUF

„Du Licht des Morgens“ | Text: Jörg Zink
Musik: Hans-Jürgen Hufeisen 

Gm Dm Cm G
Du Geist der Weisheit, Hal-le-lu-ja.

G G Gm F Bb
ja. Du Stimme der Wahrheit, Hal-le-lu-ja.

D D D Gm Gm
lu-ja. Du Bote der kommenden Welt, Hal-le-lu-ja.

Cm Cm Bb/D D Gm

2. Du Trost der Armen, Halleluja.
Du Bruder der Einsamen, Halleluja.
Du leuchtender Stern in der Nacht,
Halleluja.

3. Du Licht des Morgens, Halleluja.
Du Anfang und Ende, Halleluja.
Du Anfang und Ende der Zeit,
Halleluja.

LESESCHLÜSSEL FÜR Röm 15,1-13

Ich lese den Text:

- ▶ Welche Grenzen werden in der Gemeinde gezogen? Was ist die Vision des Paulus und der Schrift(en)?
- ▶ Was schenkt uns Gott?
- ▶ Was wird dadurch möglich? Wie wird menschliches Leben dann anders?

Der Text liest mich:

- ▶ Was lösen die Worte „Geduld“ und „Trost“ bei mir aus? Was verbinde ich damit?
- ▶ Wo erfahre ich Annahme?
- ▶ Was bedeuten mir die Schrift(en)? Welches Schriftwort ist mir persönlich für meinen Glauben wichtig geworden?

AUS DEM BRIEF AN DIE GEMEINDE IN ROM

15,1-13

[¹ Wir müssen als die Starken die Schwäche derer tragen, die schwach sind, und dürfen nicht für uns selbst leben.
² Jeder von uns soll Rücksicht auf den Nächsten nehmen, um Gutes zu tun und (die Gemeinde) aufzubauen.
³ Denn auch Christus hat nicht für sich selbst gelebt; in der Schrift heißt es vielmehr:
Die Schmähungen derer, die dich schmähén, haben mich getroffen.]
⁴ Alles, was einst geschrieben worden ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch Geduld und durch den Trost der Schrift Hoffnung haben.
⁵ Der Gott der Geduld und des Trostes schenke euch die Einmütigkeit, die Christus Jesus entspricht,
⁶ damit ihr Gott, den Vater unseres Herrn Jesus Christus, einträchtig und mit einem Munde preist.

⁷ Darum nehmt einander an, wie auch Christus uns angenommen hat, zur Ehre Gottes.
⁸ Denn, das sage ich: Christus ist um der Wahrhaftigkeit Gottes willen Diener der Beschnittenen geworden, damit die Verheißungen an die Väter bestätigt werden.
⁹ Die Nationen* aber rühmen Gott um seines Erbarmens willen; es steht ja in der Schrift:
Darum will ich dich bekennen unter den Nationen und deinem Namen lobsingén.*
¹⁰ An anderer Stelle heißt es:
Ihr Nationen, freut euch mit seinem Volk!*
¹¹ Und es heißt auch:
Lobt den HERRN, alle Nationen, preisen sollen ihn alle Völker.*
¹² Und Jesaja sagt:
Kommen wird der Spross aus der Wurzel Isais; er wird sich erheben, um über die Nationen zu herrschen. Auf ihn werden die Nationen* hoffen.*
¹³ Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und mit allem Frieden im Glauben, damit ihr reich werdet an Hoffnung in der Kraft des Heiligen Geistes.]

* EU übersetzt: Heiden